

V o r w o r t

Es seien dieser Festschrift, die der Einweihung der neuen Talsperre der Stadt Chemnitz im Saldenbachtale gewidmet ist, nur wenige einleitende Worte vorangestellt. Die nachfolgenden Ausführungen würdigen den Bau, sein Wachsen und Werden.

Ein großes Werk, in wirtschaftlich und politisch schwerer Zeit begonnen, mitten in dem gewaltigen Wogen und Wirken der nationalen Erhebung und Wiedergesundung Deutschlands vollendet, soll nun seiner Bestimmung übergeben werden. Ich beglückwünsche als derzeitiger Leiter der städtischen Verwaltung das Wasserwerksamt zur Fertigstellung der Talsperre und danke vor allem den Vorständen des Wasserwerksamtes, den Stadtbauräten Michael und Dr. Schubert sowie dem Wasserwerksdirektor Aug. J. Meyer und allen, die am Bau mitgewirkt haben, allen Beamten, Angestellten und Arbeitern, wie auch den Firmen, die daran beteiligt waren, mit ihrem Personal für ihre treue, hingebungsvolle Arbeit.

Der Bau bedeutet, wenn nicht für immer, ganz bestimmt aber doch für lange Zeit den Abschluß einer Entwicklung, die die Stadt auf dem Gebiete der Trinkwasserversorgung oft mit ernstester Sorge erfüllte. Einer Trinkwassernot, wie wir sie vor einigen Jahren haben durchmachen müssen, ist nunmehr wirksam begegnet worden, und wir werden in der nächsten Zeit sogar einen erfreulichen Überschuß an dem in unserem heimischen Erzgebirge gewonnenen „köstlichen Naß“ besitzen! Die Vollendung des Werkes danken wir aber auch den städtischen Körperschaften, die der Errichtung zustimmten und die notwendigen Mittel bewilligten.

Das Werk ehrt die Meister und alle an ihm mit Tätiggewesenen! Möge es auch Zeugnis ablegen von dem kraftvollen Willen einer Stadt, die unter den Nöten der Nachkriegszeit, wirtschaftlicher und politischer Art, besonders stark zu leiden hatte und die – so hoffe auch ich – nun im neuen „Dritten Reiche“ einer besseren, schöneren Zukunft entgegengehen wird.

Dr. Härtwig, Bürgermeister.